

Stellungnahme zur Wirkung der Delphintherapie bei traumatisierten Opfern

Die Delphintherapie ist als Sonderform der Therapie mit Tieren als besonders wirksame Therapie einzustufen, und ihre Erfolge sind inzwischen wissenschaftlich belegt (Kohn, 2004; Oerter und Kohn, 2004; Beeck, 2003; Stenczel, 2000). Bei traumatisierten Opfern von Gewalt jeglicher Art eignet sich Delphintherapie nach bisherigen Erfahrungen im besonderen Maße. Durch die Beziehung zum Delphin, der eine ganz andere Art des Sozialkontaktes herstellt und eine besondere emotionale Wirkung beim Menschen hinterlässt, können traumatisierte Opfer neues Vertrauen aufbauen, ihre Ängste verlieren und emotionale Stabilität zurückgewinnen. Untersuchungen zeigen darüber hinaus, dass die Selbstwirksamkeit (self efficacy) gestärkt und der erfahrene Kontrollverlust reduziert werden. Schwere Störungen in sozialen Beziehungen können durch den Kontakt mit Delfinen beseitigt oder korrigiert werden. Allerdings ist es erforderlich, dass vor Ort eine Fachkraft für Traumatherapie bereit steht, die kritische Situation aufzufangen vermag.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Delphintherapie für traumatisierte Opfer von Gewalt eine große Heilungschance bedeutet. Sie kann daher unter der genannten Voraussetzung als eine besonders geeignete Form der Therapie für diese Patientengruppe angesehen werden.

Prof. em. Dr. Rolf Oerter

Literatur:

- Beeck, F. (2003). Selbstwirksamkeit in der Delfintherapie. *Unveröffentl. Diplomarbeit am Department Psychologie der Universität München.*
- Kohn, N. (2004). *Delphin-Therapie. Untersuchungen zur therapeutischen Wirksamkeit.* Frankfurt/Main: Peter Lang.
- Oerter, R. u. Kohn, N. (2004). Delphintherapie hilft. Wissenschaftliche Befunde aus Eilat und Florida. In Kuhnert, K. (Hrsg.), *Delphintherapie. Beweis eines Wunders* (S. 55-87). Kreuzlingen/München: Heinrich Hugendubel.
- Stenczel, Z. (2000). Delphintherapie. Eine explorative Studie zur Struktur der Delphin-Kind-Interaktion anhand von Videoanalysen. *Unveröffentl. Diplomarbeit am Department Psychologie der Universität München.*